



ERFA-Gruppe

Was ist eine ERFA-Gruppe?

Zunächst einmal zur Erläuterung: ERFA-Gruppe ist die gängige Abkürzung für eine Erfahrungsaustauschgruppe. Dieser Name ist sperrig, aber bezeichnet ziemlich genau, worum es geht. Laut Wikipedia ist eine Erfahrungsaustauschgruppe ein regelmäßig organisiertes Zusammentreffen von unabhängigen Unternehmen zum Erfahrungsaustausch. ERFA-Gruppen stellen ein kostengünstiges, betriebswirtschaftlich relevantes Beratungsinstrument dar.

Damit ist bereits vieles gesagt. Doch verstehen sich nicht alle soziokulturelle Zentren zwangsläufig als betriebswirtschaftliche Unternehmen, zumindest ganz und gar nicht ausschließlich. Und das macht die Sache etwas komplexer. Deshalb auch hier schon der Hinweis auf das Konzept der Kollegialen Beratung, das strukturell und methodisch Anregungen geben kann. Auch hier die Erläuterung von Wikipedia: Kollegiale Beratung oder Intervision ist eine Methode, um Lösungen bei fachlichen Fragen zu finden, meist in den Bereichen Medizin, Psychologie, Pädagogik und Sozialarbeit. Entscheidend ist, dass sich Gleichgestellte gegenseitig beraten.

Und die Soziokultur entwickelt eine eigene Form und nimmt sich aus beiden Konzepten etwas.

Der Praxisbericht

Die aktuelle ERFA-Gruppe bei Soziokultur NRW besteht seit über 15 Jahren. Bei der Gründung wurden nach einem extern moderierten Fortbildungsprozess bei Soziokultur NRW (durch Quadro) drei Gruppen angeschoben, die Unterstützung und Austausch für alle soziokulturellen Zentren in NRW bieten sollten. Die Zusammensetzung der Gruppen beruhte auf der Annahme, dass die Größenordnung der Zentren ausschlaggebend für einen interessanten und kompetenten Austausch ist und so entstand auf der Grundlage dieses Rasters die Gruppenzuordnung.

Bis heute überlebt hat die Gruppe der „mittelgroßen Zentren“. Bei aller Verschiedenheit der Zentren ist die wirtschaftliche Größe als eine zentrale betriebswirtschaftliche Herausforderung vergleichbar und eignet sich als Zuordnungsraster. Im Laufe der Jahre hat sich diese Gruppe große Stabilität und Wichtigkeit für ihre Mitglieder erarbeitet. Zunächst wurde sie über viele Jahre angeleitet und professionell durch eine Unternehmensberatung begleitet. Diese externe Begleitung hat wesentlich zur jetzigen Stabilität beigetragen. Bereits seit drei Jahren existiert die ERFA-Gruppe nunmehr ohne externe Begleitung. Seither wechselt die Übernahme der organisatorischen Aufgaben zwischen den Mitgliedern. Dieser Punkt ist nicht zu unterschätzen und braucht zentrale Beachtung und Wertschätzung.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Berichte aus den Zentren durch die einzelnen Mitglieder im Mittelpunkt stehen. Dabei ist es wichtig, dass ein wirkliches Interesse und aufmerksames Zuhören gegeben ist. Anders als in Fortbildungen geht es hier eben nicht um gezielte Wissensvermittlung, sondern um die Weitergabe von gelebten Erfahrungen.



Das ist häufig ein bunter Strauß von Informationen aus denen sich die Zuhörenden ihre Aspekte herausnehmen können. Besondere Themenkomplexe, die auch für die Anderen interessant sein könnten, werden dabei notiert. Und durch die Berichte erhalten Berichtende und Zuhörende die Chance einer guten Reflexion. Manchmal ist es wie ein kurzes Innehalten im Alltagsbetrieb.

Für uns hat sich die Zweiteiligkeit der Treffen bewährt. Zunächst geben wir der Vorstellung der einzelnen Berichte der ERFA-Mitglieder viel Raum und Zeit und geben dazu nicht ausufernde, empathische und wertschätzende Rückmeldungen. Im zweiten Teil nehmen wir uns dann thematisch Zeit. Entweder sind die Themen vorab über Email ausgetauscht und entschieden worden oder es gibt Vereinbarungen für ein weiteres Treffen.

In unserer ERFA-Gruppe sind alle Mitglieder Geschäftsführer*innen oder mit geschäftsführenden Aufgaben betraute. Alle bringen sowohl in Moderation und Gesprächsführung aufgrund ihres Arbeitsalltags hohe Kompetenzen mit. Wir sind gleichgestellt und nicht durch Positionen in Hierarchien verhaftet. Eine Gesprächsleitung für ein Treffen kann entweder von der*dem Gastgeber*in übernommen werden oder die Funktion wird bei dem Treffen besetzt.

Was gibt es zu beachten?

- Zusammensetzung der Gruppe, Vertrauen untereinander
- Verbindliche Organisationsstruktur zu Einladungen, Kontakt halten und Protokollführung
- Raum für jede*n Teilnehmer*in und gegenseitiges Interesse
- Reflexionsbereitschaft
- Eine grundsätzliche Haltung vom Anderen etwas lernen zu können und aus den Treffen für sich etwas mitzunehmen
- Die Runde stößt Themen an und greift auf das vorhandene Wissen zurück. Fachliche Vertiefung kann auf Wunsch der Gruppe extern dazu geholt werden.
- Selbstorganisation und Verbindlichkeit
- Funktionale Aufgabenverteilung und keine Leitung (es gibt auch andere Modelle mit einer externen Moderation)

Kompetenztransfer – HowToMake: eine ERFA-Gruppe



Zentren, die sich aktuell (Stand: November 2022) an der ERFA-Gruppe beteiligen:

Bürgerzentrum Schuhfabrik, Ahlen (Kontakt: Christiane Busmann)

Brotfabrik, Bonn

Balou, Dortmund

Grend, Essen

Kulturzentrum Pelmke, Hagen

Bollwerk 107, Moers

Lindenbrauerei, Unna

WERK°STADT, Witten

die börse, Wuppertal

Falls es ein Interesse gibt weitere ERFA-Gruppen zu etablieren, dann bitte in der Geschäftsstelle in Münster melden, wir unterstützen das.

(Stand 11/2022 jm/cb)